

denen Pflug“, den der Verfasser mit seinem Hinweis auf die Annahme eines neuen, von dem neuerworbenen Herrschaftszentrum Ravensburg genommenen Namens zusammenfaßt. Auch in der Genealogia wird die Bindung der Herrschaft an einen Ort als das Ziel der Tätigkeit Heinrichs gedeutet, doch handelt es sich hier um ein herrschaftliches Zentrum anderer Art, um Weingarten, die Grablege des Welfengeschlechts. Dem Verfasser der Genealogia geht es offenbar um den Nachweis, daß diese wichtigste aller Welfengründungen auf Heinrich¹⁷⁵⁾, ja sogar — aufgrund der von Heinrich veranlaßten Übertragung der Ammergauener Mönche über *Altemunster* nach Weingarten — auf Eticho, auf den Stammvater des Geschlechts selbst zurückgeht.

G. Waitz hat die Überlieferung der Genealogia Welforum als „volkstümlich“ charakterisiert und in diesem Stück eine „naive Wiedergabe der Tradition“ erkennen wollen, im Gegensatz nämlich zur „kirchlichen“ und „mehr gelehrten“ Überarbeitung dieser Tradition in der *Historia Welforum*¹⁷⁶⁾. Wie sich aus dem Vorangegangenen ergibt, kann die Genealogia weder in inhaltlicher noch in formaler Hinsicht mit den von Waitz verwendeten Kategorien zutreffend bezeichnet werden. Hinsichtlich der Verfasserschaft dieser Quelle war Waitz zu dem Ergebnis gekommen, daß man es mit einer für die welfische Familie verfaßten Aufzeichnung zu tun habe, „zu der ein Mitglied derselben selbst das Material lieferte, wenn auch eine geistliche Hand die Feder führte“, und seine Auffassung ist bis heute maßgebend geblieben¹⁷⁷⁾. Beachtet man die Abwandlungen, denen der Verfasser der Genealogia die in der sächsischen Welfenquelle noch berichtete älteste Überlieferung der Welfen unterwirft, so wird man künftig die Urteile von Waitz neu überdenken, präzisieren oder anders akzentuieren müssen. Vor allem wird man prüfen, ob dem Kloster Weingarten für die Aufzeichnung der Genealogia nicht größere Bedeutung zukommt, als man bisher angenommen hat¹⁷⁸⁾.

Mit G. Waitz hat die Forschung ferner immer wieder darauf hingewiesen¹⁷⁹⁾, daß die Genealogia, welche die Reihe der Nachkommen

¹⁷⁵⁾ In diesem Sinn ist die Auffassung von E. König, *Die süddt. Welfen* S. 27 Anm. 49, zu berichtigen, die Genealogia erwähne die Gründung Altdorfs „überhaupt nicht“.

¹⁷⁶⁾ G. Waitz, *Abh.* Berlin 2 (1881) S. 6 und 11.

¹⁷⁷⁾ G. Waitz, *ebd.* S. 12 f.; H. Patze, *Blätter f. dt. LG* 101, 109.

¹⁷⁸⁾ Darüber sind weitere Forschungen im Gang.

¹⁷⁹⁾ G. Waitz, *ebd.* S. 12 f.; E. König, *Schwäbische Chroniken* 1, 137 Anm. 240; ders., *Forschungen und Fortschritte* 14, 210; H. Patze, *Blätter f. dt. LG* 101, 109.